



*Genosse Dieter Nemitz ist 46 Jahre alt und arbeitet im Sägewerk Marienwerder, Kreis Bernau, als Werkzeuginstandsetzer und ist dort seit 1976 Parteisekretär. Die Werktätigen des Betriebes, die Dieter erneut als Kandidat für die am 7. Mai neuzuwählende Volksvertretung der Gemeinde vorschlugen, schätzen an ihm seine parteiliche Haltung, Ruhe und Bescheidenheit.*

Foto: Karl-HeinzEckbrecht

Sekretär, warfen Fragen auf zur Entwicklung der sozialistischen Demokratie in unserer Republik, insbesondere zur Teilnahme von ausländischen Werktätigen an den Kommunalwahlen. Dieter, der vor einigen Jahren den Einjahreslehrgang an der Bezirksparteischule besuchte, argumentierte nicht allgemein, sondern vermittelte Erfahrungen aus seiner Arbeit als Volksvertreter.

Genosse Werner Hieckmann, 2. Sekretär der Kreisleitung Bernau der SED, kennt Dieter Nemitz schon mehr als 2 Jahrzehnte. „Seine Arbeit als Mitglied der Kreisleitung, ihrer Kommission Intensivierung und als Parteisekretär findet unsere Anerkennung. Dieter, der in der Produktion, aber auch in seinen ehrenamtlichen Funktionen gefordert ist, hat einen guten Kontakt zu den Genossen seiner Grundorganisation und zu den Werktätigen seines Betriebes. Er hat als Parteisekretär und Mitglied unserer Kommission Intensivierung wesentlichen Anteil daran, daß auch im Sägewerk die Mikroelektronik eingezogen ist und um die mehrschichtige Auslastung der Maschinen und Anlagen gerungen wird, obwohl Arbeitskräfte fehlen.“

Wolfgang Wegener, Bürgermeister in Marienwerder, ruft in diesen Tagen oft beim Parteisekretär des Sägewerkes an, denn der Betrieb nominierte 9 Kandidaten für die neuzuwählende Volksvertretung. Einer von ihnen ist Parteisekretär Dieter Nemitz, der, wie der Bürgermeister hervorhebt, stets Aufmerksamkeit und Hilfsbereitschaft beweist, wenn er ihn um seinen Rat bittet. „Lösungen“, so der Bürgermeister, „findet Dieter Nemitz eigentlich immer, selbst wenn sie oft viele Stunden kostbarer Zeit abverlangen, wenn andere schon lange Feierabend haben.“

Lothar Regenberg

## 40 Jahre DDR - es'lohnt sich zu kämpfen

Dieses Beispiel, das Vorbild der eigenen Familienangehörigen, hat auch meine Haltung wesentlich bestimmt.

Die Funktion des Vorsitzenden der Kommission zur Erforschung der Geschichte der örtlichen Arbeiterbewegung der Kreisleitung Nordhausen der SED, deren Mitglied ich seit 15 Jahren bin, ist für mich eine große Herausforderung und Verpflichtung. Dazu gehört auch, vor allem Jugendliche anzuregen, sich mit der Geschichte ihrer Heimat, ihres Betriebes zu beschäftigen. Ich will ihre Neugier wecken, zu ergrün-

den, wie die Generationen vor ihnen für unser heutiges schönes Zuhause wirkten, wie sie beispielsweise in den 40 Jahren unserer Republik unter großen Mühen und Anstrengungen aus dem Trümmerfeld Nordhausen das machen, was es heute ist: eine blühende Stadt, in der es sich gut arbeiten und leben läßt. Die Jugendlichen sollen erkennen: Um das zu erreichen, dafür waren vor allem solche Haltungen erforderlich, wie mehr zu tun als man erwartet, sich an die Spitze zu stellen beim Aufbau des Neuen, vor Schwierigkeiten nicht

zurückzuschrecken, sich vor Auseinandersetzungen nicht zu scheuen, andere zum Mittun zu gewinnen.

Und, diese Schlußfolgerung sollen die Jugendlichen ziehen, solche Haltungen sind auch heute von ihnen gefordert, beispielsweise bei der Meisterung von Wissenschaft und Technik, bei der Verteidigung des Friedens und der Heimat. Die Geschichte erweist sich so als ein großer Lehrmeister.

Harry Heck

Vorsitzender der Geschichtskommission der Kreisleitung Nordhausen der SED